Der Gebirgsbote.

Nr. 77. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1½ Mark. Habelschwerdt, Dienstag, 23. September. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1884.**

Expedition u. Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünersfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hilschfeld; Reinerz: W. Kristen; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Giete; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

m. **„Die Geschichtslügen"** sind nunmehr erschienen. Sie bilden einen stattlichen Band von mehr als 500 Seiten. Die „drei Freunde der Wahrheit", welche das Werk verfaßt, haben sich in der Weise in ihre Arbeit getheilt, daß jeder eine vorzugsweise die auf das christliche Alterthum bezüglichen Geschichtslügen, der andere die das Mittelalter, und der dritte die neuere und neueste Zeit betreffenden historischen Unwahrheiten beleuchtet hat. In Bezug auf das christliche Alterthum werden die christusleugnerischen Anschauungen aller Jahrhunderte mitgetheilt und widerlegt. Die Frage der Anwesenheit des hl. Petrus in Rom leitet über zur „Würdigung des Papstthums im Allgemeinen und seiner Blüthezeit" — wenn dieser Ausdruck bei einer unvergänglichen Institution gestattet ist — im Mittelalter. Die landläufigen, in protestantischen und „liberalen" Geschichts- und leider auch in Schulbüchern verbreiteten Geschichtslügen über das Papstthum des Mittelalters, seine „schrankenlose Gewalt" und „Moral", die „Herrschsucht" Gregor's VII. gegenüber dem in Canossa „büßenden" Heinrich IV., die fabulose „Päpstin Johanna" ꝛc. werden in überzeugender Weise an den Pranger gestellt. Ebenso alle weiteren, das Mittelalter betreffenden Fabeln, die Inquisition, Peter Arbues, der mittelalterliche „Aberglaube", das Mönchthum, der Cölibat ꝛc. Im einzelnen wird u. A. die von Manchem bezweifelte Existenz des hl. Johannes von Nepomuk bewiesen und gezeigt, was das Mittelalter vom „Lederdiebstahl" des hl. Crispinus gehalten. In zahlreichen und sehr eingehenden Artikeln wird denen gegenüber, welche das Mittelalter nur als „finsteres" gelten und das „Licht" erst mit der „Reformation" aufgehen lassen wollen, dargethan, wie umgekehrt die Reformation und die auf sie folgenden politischen Umwälzungen das vernichtet haben, was das Mittelalter Großes, Schönes und Erhabenes in Kunst und Wissenschaft geschaffen hatte. Alle die beim letzten Lutherjubiläum von Neuem wiederholten Behauptungen, daß Luther der Welt „die Bibel gegeben", daß er die „deutsche Volkssprache gegründet", das „deutsche Kirchenlied" und die „neuhochdeutsche Sprache geschaffen", werden in durchschlagender Weise als größte Unwahrheiten entlarvt. Der protestantischen „Toleranz und Gewissensfreiheit" ist ein generelles Capitel gewidmet, während in Specialartikeln die Geschichtslügen über die „Bartholomäusnacht", die Aufhebung des Edicts von Nantes, die Zerstörung Magdeburgs, Tilly, Gustav Adolf ꝛc. behandelt werden. Die Geschichtslügen gegen die Jesuiten werden nach allen Richtungen hin beleuchtet, desgleichen der Prozeß Galilei. Ueber den „geweihten Degen Dauns" wurden neue und interessante, das Resultat der alten beträftigende Untersuchungen angestellt. Als Beispiel einer grosartigen Documentenfälschung aus allerneuester Zeit wird uns die Geschichte der berühmten Bulle: „Praesente cadavere" vor die Seele geführt. — Sämmtliche Artikel zeichnen sich durch eine zwar populäre, aber allen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Form aus; die Behauptung ist quellenmäßig belegt. Ist es der besondere Vorzug des Buches, daß sein gesammter Inhalt in Beziehung zu den obschwebenden „Culturkampfs"-Fragen steht, so gilt dies insbesondere von den drei letzten Capiteln: „Die Reichsfeinde der Vergangenheit", „Die Reichsfeinde der Gegenwart", und „Völkerrechtliche und staatsrechtliche Garantieen zum Schutze der katholischen Kirche in Preußen". Durch den erstgenannten Artikel wird gar Vielen die Binde von den Augen gerissen werden, wenn sie sehen, wie in der deutschen Vergangenheit gerade diejenigen die größten Feinde des Deutschen Reiches gewesen sind, welche sie als bedeutende Männer verehren, während die Katholiken stets für des Reiches Einheit und Größe eingetreten sind. Der vorletzte Artikel weist nach, daß auch dem neuen Deutschen Reiche die Katholiken nicht feindselig gegenüberstehen. Der letzte Artikel handelt über die den Katholiken in den verschiedenen Perioden der Geschichte des preußisch-brandenburgischen Staates gemachten Versprechungen. — Diese Andeutungen mögen beweisen, daß es kein zeitgemäßeres Buch geben kann, als das in Rede stehende, das auch in Bezug auf seine rein historischen Ausführungen schon längst ein Bedürfniß für jeden nach Wahrheit suchenden, wahrhaft Gebildeten gewesen ist.

Politische Rundschau.

Berlin, 20. September. Nach kaiserlicher Verordnung vom 18. d. M. finden die Reichstagswahlen am 28. October statt.

Das kronprinzliche Paar wird nach Beendigung der Kaisermanöver zunächst zur Feier des Geburtstags der Kaiserin nach Baden-Baden sich begeben und dann eine mehrwöchentliche Reise nach der Schweiz antreten.

Nachdem die Frau Prinzessin Wilhelm sich bisher eines Vortgefetzten, durch eine leichte Nierenaffection kaum getrübten Wohlseins erfreut hatte, sind in den letzten Tagen wiederholt Ohnmachtsanwandlungen aufgetreten, welche auch ferner besondere Schonung nothwendig machen und die volle Wiederherstellung der hohen Reconvalescentin immerhin etwas verzögern dürften.

Berlin. Gleichzeitig mit der Beförderung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Rittmeister erfolgte diejenige des Grafen Herbert Bismarck zum Major.

Fürst Bismarck geht nicht an den Rhein. Er hat nach Düsseldorf unter dem 18. von hier aus ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Leider hat mich der Versuch, den ich mit der soeben vollendeten Reise nach Polen gemacht habe, überzeugt, daß mein Gesundheitszustand es mir verbietet, Se. Majestät den Kaiser auch nach dem Rheine zu begleiten."

Der preußische Gesandte bei der Curie, Herr von Schlözer, ist am 18. d. früh nach Breslau abgereist, wo er einige Tage verweilen wird. Alsdann gedenkt er über München nach Rom zurückzukehren.

In der Plenarsitzung des Bundesrathes vom 18. d. M. wurde die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg-Altona und Leipzig beschlossen.

Die Corvetten „Moltke" und „Gneisenau" werden auf der Kieler Werft zum Zwecke etwaiger Verwendung in den westafrikanischen Gewässern in die erste Reserve gestellt, d. h. sie werden so weit ausgerüstet, daß sie nach Eintreffen des Befehls, in See zu gehen, binnen kürzester Frist reisefertig sein können.

Benrath, 18. Septbr. (Der Kaiser) ist heute Nachmittag um 4 Uhr hierselbst angelangt. Am Bahnhofe fand großer Empfang durch den Kronprinzen, die königlichen Prinzen, die fremden Fürstlichkeiten, die commandirenden Generale des VII. und des VIII. Armeecorps, den Oberpräsidenten von Bardeleben, den Regierungspräsidenten von Berlepsch, den Landrath von Kühlwetter, den Bürgermeister und zahlreiche Offiziere statt. Der Kaiser sah frisch und wohl aus; er fuhr mit dem Adjutanten Brosiske im offenen Wagen, dem die Equipagen der übrigen Herrschaften folgten, nach dem Schlosse. Lauter Jubel geleitete den Monarchen auf dem ganzen Wege.

Benrath, 20. September. Der Kaiser und der Kronprinz, sowie die fürstlichen Gäste begaben sich heute früh um 9 Uhr nach dem Manöver bei Wevelinghoven, wohin um 10 Uhr die Kaiserin folgte.

Capellen, 19. September. (Parade.) Heut Vormittag fand bei zwar trübem aber regenfreiem Wetter bei Wevelinghofen die Parade des VII. Armeecorps, welche der Kaiser, umgeben von den königlichen Prinzen und den übrigen fürstlichen Herrschaften, zu Pferde ritend, abnahm. Die Kaiserin wohnte der Parade im Wagen bei, während die Kronprinzessin zu Pferde gestiegen war.

Köln, 18. September. (Ueber den gestrigen Besuch der Kaiserin im Marienhospitale) wird der „Köln. Ztg." folgendes mitgetheilt: Erst gestern wurde das Vorhaben Ihrer Majestät bekannt, welche ausdrücklich wünschte, daß jede festliche Begrüßung unterbleibe; so blieb der Empfang auf einfache Formen beschränkt. Nachdem Consul O. Schmitz und Commerzienrath G. Michels der Kaiserin den Dank für ihr Erscheinen ausgesprochen hatten, besichtigte die Hohe Frau das Haus. Sie ließ sich auf die einzelnen Krankensäle führen und über einzelne Kranken berichten. Am längsten verweilte sie auf dem Kindersaal; die Ueberreichung eines geschmackvollen Bouquets mit einem Festgruß machte ihr sichtlich Freude. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie der neuen Kapelle und spendete dem Stifter derselben reiches Lob. Des Wirkens der Barmherzigen Schwestern gedachte sie wiederholt in freundlichen Worten. Zum Schluß gab sie der Stadt Köln das Zeugniß, daß sie auf dem Felde der christlichen Nächstenliebe die herrlichsten Blüthen hervorgebracht habe.

Hannover, 16. Septbr. (Der Verein selbstständiger hiesiger Handwerker) hatte an Se. Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. Windthorst hierselbst am 11ten September ein Schreiben gerichtet, in welchem ihm für sein energisches Eintreten für die Interessen des Handwerkstandes der wärmste Dank ausgesprochen wurde. Hierauf ist folgendes Antwortschreiben eingelaufen:

Dem Vorstande des Vereins selbstständiger Handwerker für die Stadt Hannover und Linden bezeuge ich verbindlichen Dank für die mir ertheilte Bestimmung. Es verdient sich, daß ich die Interessen der Handwerker, so weit ich kann, auch ferner wahrnehmen werde. Zede darauf bezügliche Mittheilung wird mir angenehm sein. Ich darf aber wohl hoffen, daß die Handwerker überall bereit sein werden, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen das Centrum und dessen Freunde kräftigst zu unterstützen.

Hannover, den 12. Septbr. 1884. Ergebenst Windthorst.

Warschau, 15. September. (Explosion.) Das ganze Lager des Saratow'schen Regiments bei Wilna ist infolge einer Schießpulver-Explosion niedergebrannt. Viele Soldaten und Offiziere erhielten ernste Brandwunden. Sieben Pferde sind verbrannt. Man vermuthet, wie dem „N. W. T." berichtet wird, daß sich in einem der Zelte ein Explosionswerk befunden habe, welches zum verbrecherischen Zwecke angeschafft und versteckt gehalten wurde. Generallieutenant Kachanow ordnete sofort eine strenge kriegsgerichtliche Untersuchung an.

(An den Kaiser von Rußland) ist am 9. d. mit der Warschauer Stadtpost unter der Adresse des Ministers Tolstoj eine in russischer Sprache verfaßte und gedruckte Ansprache des „Executiv-Comitees" gerichtet worden, in welcher dasselbe den Kaiser benachrichtigt: „Im Königreich Polen erwarte ihn nichts Schlimmes; mit Rücksicht auf die Folgen, welche die schon ohnedies furchtbar verfolgte polnische Nation treffen könnten, habe das Comitee die Vollziehung des Urtheils eingehalten; dasselbe werde jedoch vollzogen werden, wenn den gerechten Forderungen des russischen Volkes nicht Genüge geleistet werde." Der Brief ist, wie der „Nowa Reforma" mitgetheilt wird, durch Tolstoj dem General Brok, dem Chef der Gendarmerie übermittelt worden, welcher sich bisher vergeblich bemüht hat, zu ermitteln, wo und von wem diese Ansprache gedruckt worden ist.

Wien, 20. September. (Hinrichtung.) Eine Extraausgabe der „Politischen Correspondenz" enthält folgende offiziöse Mittheilung: Der Anarchist Kammerer, als Deserteur seit dem 15. Mai beim wiener Garnisongericht in Untersuchung, wurde heute Morgen durch den Strang hingerichtet.

Brüssel, 17. September. (Der König) empfing heute Vormittag um 10½ Uhr die Bürgermeister von Brüssel, Gent, Lüttich, Mons, Arlon und Antwerpen, welche die Vereinbarung der Communen in betreff des neuen Schulgesetzes mitunterzeichnet hatten. Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Brüssel, welcher auf die große Bedeutung der Petitionen von 820 Communen mit 2 800 000 Einwohnern hinwies, erwiderte der König: „Ich nehme Ihre Petition als den Ausdruck der Wünsche einer großen Anzahl von Bürgern entgegen, welche Magistrats- und Communal-Aemter bekleiden. Ich habe auch eine sehr große Zahl Petitionen erhalten, welche sich in entgegengesetztem Sinne aussprechen. Angesichts dieser so verschiedenen Meinungsäußerungen muß Ich Mich dem Willen des Landes, wie er durch die Majorität der beiden Kammern zum Ausdruck gebracht wird, anschließen. Sie beurtheilen Mich zu wohlwollend, wenn Sie Meine Weisheit rühmen, aber Ich acceptire Ihre Worte über Gewissenhaftigkeit, mit welcher Ich die Pflichten eines constitutionellen Souverains beobachte. Ich werde Meinem Eide stets treu bleiben und fortdauernd bemüht sein, den regelmäßigen Gang der parlamentarischen Regierung sicherzustellen. Ich werde niemals einen Unterschied zwischen Belgiern machen, sondern für den Einen dasselbe thun, was Ich für den Andern gethan habe. Mein Verhalten wird unter den gegenwärtigen Umständen das nämliche sein, wie im Jahre 1879. Indem Ich von den Mir zustehenden Prärogativen im Geiste der Verfassung Gebrauch mache, diene Ich Belgien, unseren zwei großen politischen Parteien und der Sache der Freiheit, der Ich lief ergeben bin. Ich danke den Bürgermeistern für die Gefühle, welche sie für Mich persönlich an den Tag gelegt haben." Der König richtete hierauf an die Bürgermeister noch mehrere Anfragen in Bezug auf die Lage, welche durch die Ausführung des Schulgesetzes in den von ihnen vertretenen Gemeinden herbeigeführt werden würde. Um 10¾ Uhr kehrten die Bürgermeister, welche vor dem königlichen Palais wie vor dem Rathhause von einer zahlreichen Menge mit Beifallszollen empfangen wurden, nach dem Rathhause zurück. Ein Individuum, welches durch Pfeifen die Ruhe zu stören suchte, wurde verhaftet. — Wer etwas zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird die dem Liberalismus zu Theil gewordene Zurechtweisung verstehen. Der König giebt den Herren deutlich zu verstehen, daß nicht blos die überwiegende Mehrheit der Landesvertretung, sondern auch ein großer Theil des Volkes selbst ganz anderer Meinung sei wie einige Bürgermeister und Gemeindevorsteher, welche sich anmaßen, einfach im Namen der ganzen Bevölkerung der von ihnen verwalteten Städte zu sprechen.

Rom, 15. September. (Während die italienische Regierung) ihre „Liebe zum Katholicismus" durch Verkauf der Güter der Propaganda und andere Thaten zeigt, erfreuen sich die verschiedenen protestantischen Religions-Gesellschaften einer rührenden Fürsorge. So ist neuerdings wieder die Erlaubniß zur Errichtung eines protestantischen Bethauses ertheilt worden. Um den Bau des neuen Kriegsministeriums zu ermöglichen, wurden drei katholische Kirchen weggefegt. Jetzt wächst diesem Palais gegenüber der Bau eines neuen protestantischen Bethauses aus dem Boden hervor. Dasselbe ist Eigenthum der schottischen Baptisten. In der Via Nazionale, die ein gutes Stück des alten Rom wegnimmt und in ihrer Verlängerung an der Engelsbrücke vorbei bis zum St. Petersdom führen wird, haben die Waldenser soeben eine neue Kirche errichtet. Dazu kommen die Methodisten, die eigentlichen Baptisten, mit mehreren Bethäusern, die Plymouth-Brüder, die Anhänger der Freikirche und die amerikanischen Episcopalen. Besonders gnädig erweist sich das Municipium den Anhängern der englischen Hochkirche, deren Betsaal seit Jahrzehnten vor dem flaminischen Thore liegt. Während die Anglikaner der Stadt das Terrain ihrer Kapelle abtreten, erhalten sie einen Theil der aufgehobenen Klosters Jesus und Maria zum Bau einer größern Kirche.

Der „Moniteur de Rome" bringt eine Zusammenstellung der von der Propaganda in die heidnischen Gegenden ausgesandten Missionäre. Es sind deren 6700 und zwar: 1000 Kapuziner in Indien, 2500 Franziskaner in Marokko, China und Amerika, 300 Oblaten in Jaffna, Natal und auf Ceylon, 700 Priester der „auswärtigen Missionen" in Korea und Tonkin, 1500 Jesuiten in English-Guyana, Armenien und Madagaskar, 200 Lazaristen in Persien und Abessinien, 500 Dominikaner auf den Philippinen und Central-Tonkin. Diese Soldaten Christi, welche vor keiner Mühseligkeit zurückschrecken und selbst den Tod nicht scheuen, haben außerordentliche Resultate aufzuweisen. So haben die 700 Mitglieder der „auswärtigen Missionen" im Jahre 1883 18 400 Heiden bekehrt, 20 000 Kinder christlicher und 298 000 heidnischer Eltern getauft.

Rom, 20. Septbr. (Ein Schreiben des Papstes) an Jacobini erklärt die vorläufige Schenkung von einer Million Lire zur Errichtung eines Hospitals in der Nähe des Vaticans, damit er (der hl. Vater) dasselbe selbst besuchen könne.

(Telegr. der „Schl. Ztg.")

(Widerruf.) Die Blätter veröffentlichen eine Erklärung des früheren Jesuiten Curci, in welcher derselbe alles in seinen Schriften zurücknimmt und verwirft, was der Papst als gegen den Glauben, die Moral und die Disciplin verstoßend bezeichnet.

Neapel, 19. Septbr. (Cholerabericht.) In den letzten 24 Stunden von gestern bis heute 4 Uhr Nachmittags kamen 364 Erkrankungen und 210 Todesfälle vor.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt, 22. Septbr. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, einen Kaffeau auf das Wasserkunstgebäude zur Herstellung einer passenden Wohnung für den Wasserkunstwärter aufführen zu lassen und mit dem Bau noch diesen Herbst zu beginnen, damit künftiges Frühjahr die Einrichtung der Badeanstalten sofort in Angriff genommen werden kann. Der Bau soll unter Aufsicht der städtischen Baudeputation nach den Schön des Kostenanschlages ausgeführt und die Anschlagsarbeiten vorher von einem Sachverständigen geprüft werden.

Am letzten Wochenmarkt machte ein junger Mensch vom Lande einen guten Fund; ein Fünfsignmarkstück lag vor seinen Füßen, den er freudenaufhob. „Kleiber machen Leute", dachte der glückliche Finder und betrat flugs einen Laden, um seinen äußeren Menschen herausstaffieren. Seine jedenfalls bewonnenen Begriffe über Anstattung von Fundsachen wurden aber rasch berichtigt. Der Verkäufer machte Miene, den Fund, sofern der Polizei gekommen und dieselbe von der Polizei dem „glücklichen" Finder abgenommen, der sich außerdem noch über die beabsichtigte ungenützte Verwendung derselben zu verantwo ten haben wird. — Am Freitag zog ein schwerer Gewitter von Nord nach SO über unsere Stadt, welches aber lang ersehnten Regen brachte. — Bei dem Stiftungsfest der Landeder Feuerwehr betheiligten sich 36 aktive Mitglieder hiesiger Freiw. Feuerwehr, worunter der Helluertretende Brandmeister.

(Schwarzer.) Eine am hiesigen Postbureau käuflich angebrachte Marke zeigt die von der Kgl. Preuß. Landesvermessung bestimmte Höhe von 360,[illegible] Mtr. über Normal—Null.

(Schlesischer Bauernverein). Wir erfahren, daß der Vorstgende des Vereins, Freiherr v. Huene, mit den in der Grafschaft wohnenden Vorstandsmitgliedern in Verbindung treten wird, um nach Beendigung der Herbstbestellung eine größere Vereinsversammlung in der Grafschaft abzuhalten. Es werden dabei auch die bei der letzten Ausschußsitzung in Breslau verhandelten Gegenstände zur Sprache gebracht werden, um für den Vorstand von Werth ist, die Ansichten aus den verschiedenen Kreisen zu hören, während der Entfernung wegen es nicht möglich ist, daß sich viele Mitglieder an den in anderen Kreisen gehaltenen Versammlungen betheiligen. Die in der Grafschaft abzuhaltende Versammlung wird dem Verein zu den vorhandenen eifrigen Mitgliedern gewiß neue Freunde erwerben.

a. **Glatz**, 21. Septbr. (Abiturientenprüfung) Am 19. d. M. fand am hiesigen Königl. kath. Gymnasium unter dem Vorsitz des Directors, Herrn Professor Dr. Stein, das Abiturienten-Examen statt, zu welchem sich 8 Primaner gemeldet hatten. Einer trat wegen Krankheit vor der mündlichen Prüfung zurück, die übrigen sieben bestanden dieselbe und zwar: Paul Ulrich aus Glatz, Joseph Ulrich aus Glatz (Querafelse), Paul Hoffmann aus Lewin, Alois Jüttner aus Neisse, Max Klingmüller aus Strehlen, Emil Orlik aus Posen, Emmo von Schalscha aus Frohnau bei Brieg. Von diesen wollen sich die Herren Paul und Ulrik der Theologie, Hoffmann der Jurisprudenz, Jüttner dem Hoffmann der Chemie, Jüttner dem Bergfach, Klingmüller der Medicin widmen.

L. **Glatz**. (Wahl eines Kreistagsabgeordneten). Für den als Kreistagsabgeordneten ausgeschiedenen Herrn Bürgermeister Schüller ist nunmehr eine Neuwahl erforderlich und zu diesem Zwecke Termin auf Donnerstag, den 2. October cr., im Rathhaussaale anberaumt. Die Wahl erfolgt durch die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung.

R. **Glatz**. (Abbruch. Entlassung der Reserven). Wie verlautet, beabsichtigt man den Theil der alten Stadtmauer zwischen dem Krankenhause und dem Haus des Schuhmachermeister Wolf bis auf Brusthöhe abzubrechen und mit einem Gitter zu versehen. Es würde dadurch nicht nur die beiden genannten Häuser bedeutend gewinnen, sondern es würde auch weit mehr Licht und Luftzug in die bei dieser Mauer endende Sackgasse, wo es noch immer nach Canalluft riecht, kommen. Sollten hiesigen Bürgern Bedenken gegen diese Anlage kommen, so würden die angrenzenden Hausbesitzer gut thun, dasselbe auf eigene Kosten aufführen zu lassen, da der Vortheil, der dadurch für ihre Gebäude geschaffen wird, die Kosten aufwiegen dürfte. — Am 18. d. Abends 8 Uhr, kehrte mittelst Eisenbahn die Reserve, unter Führung des Lieutenants Jurk, den nächsten Vormittag wurden die Reserven ausgeleistet und Nachmittags 6 Uhr zum letzten Regimentsappell auf dem Holzplane versammelt. Indem die Herren Commandeure den Mannschaften noch einige Ermahnungen auf den Weg mitgaben, wurden sie nach einer kurzen Ansprache des Herrn Major Kaiser entlassen, jedoch erst heute Morgen 6 Uhr nach dem Bahnhof geführt, von wo sie ein Extrazug in die Heimath beförderte.

R. **Glatz**. (Entsprungen. Einbruch. Unfall). Der Strafgefangene, Knecht August Heisig aus Kunzendorf ist am 18. d. M. von der Aufgenstation, wo er in Gemeinschaft anderer Gefangenen beim Gutspächter Müller (Glatzer) hinter dem Pfarrhofe Feldarbeit verrichtete, entsprungen. Heisig ist jedoch auf dem hiesigen Oberstgrabe (Schlesien) in die Wohnung des Großknecht Wenzel gewaltsam eingedrungen, hat den Knaben Karl ebrechen und daraus ein Portemonnaie mit 50 Pf., ein grauen Jaquett, ein Paar graue Stoffhosen, eine schwarze Tuchweste, eine blaue Schaubjacke, einen Kamm und einen Rasirmesser mit Perlmutter Schlips, im Werth 30 Mk., gestohlen. Sodann öffnete er die Wohnung des Schäfer Wenzel mittelst des Schlüssels, besten Aufbewahrungsort er wußte und entwendete daraus ein Portemonnaie mit Inhalt und Reste von Geldsten. Zum Glück hatte der Knecht Wenzel den Schlüssel bei sich, hatte er die Bodenkammer, zu der der Schlüssel in der Wohnstube hing, durchsucht, die Sachen untereinander geworfen, aber Nichts gestohlen. Die Gefangenentheilung hat er in der Wohnung des Wenzel liegen lassen und sich die geflohene Kleidung angezogen. — In der Nacht vom 17. d. Mts. fiel ein Handelsmann aus Coritau ohnweit des Kreisständehauses in den über 1 m tief ausgeschachteten Graben, welcher zur Legung des unterirdischen Telegraphen aufgeworfen und nicht kenntlich gemacht oder irgendwie gesichert worden.

H. **Glatz**, 21. Septbr. (Sonntagsarbeit). Bei einem hiesigen jüdischen Kaufmann wird fast jeden Sonntag Nachmittags Schnaps verladen, wodurch die ohnedies dort sehr enge Passage noch mehr verengt wird, nicht zu gedenken des lästigen Geruchs, welcher dadurch verursacht werden, welche Arbeit der Sonntagsruhe durchaus nicht entspricht. So auch heute, wo zwar des hohen jüdischen Festtages wegen die Läden geschlossen waren und das jüdische Personal Feiertag hielt, nichts desto weniger das christliche Dienstpersonal in gewohnter Weise Schnaps verladen mußte.

L. **Glatz**, 22. Septbr. (Milchprobe) Da in neuerer Zeit wieder verschiedenerlei Fälschungen von Nahrungsmitteln vorgekommen sind, so hat die hiesige Polizei-Verwaltung veranlaßt, wieder einmal die zu Markt gebrachte Milch einer Revision zu unterziehen, was von jetzt ab wieder öfterer geschehen soll. Die Milchfrauen werden sich daher vorsehen müssen, damit nicht einmal ihre Milch, wie dies in unseren Nachbarstädten öfterer vorkommt, in den Rinnsteln wandert und obendrein Bestrafung beantragt wird.

▭ **Glatz**, 6. September. (Strafkammer.) 1) Die verwittwete Stellenbesitzer Theresia Brückner, geb. Göbel, 58 Jahre alt, und deren 25 Jahre alte Tochter, unverehelichte Johanna Brückner aus Kunzendorf bei Neurode sind angeklagt, am 29. Juni d. J. Abends 6½ Uhr, durch Fahrlässigkeit den hinter ihres Hauses herbeigeführt zu haben. Wohnhaus, Kuhstall und Scheune befinden sich zusammenhängend unter einem Strohdach. Am genannten Abends begaben sich Mutter und Tochter aus der Wohnstube in die Küche und holten Feuer aus dem Kamin befindlichen Ofenfeuhl herausjunehmen und im Kuhstall unterzubringen. Um dabei zu sehen, nahm die Tochter eine kleine Laterne mit, will aber mit herzellen nicht ihr Schwester hineingetreten, jedoch an der Thür stehen geblieben sein, bis die Mutter die Stöcke aus dem Stalle genommen. Auch soll nach der Angabe der Angeklagten die Laterne mit einem Deckel versehen, das brennende Licht also genügend verwahrt gewesen sein. Nachdem die Angeklagten die Gänse in den Kuhstall gebracht und die Mutter in die Wohnstube zurückgekehrt, bemerkte die Mutter einen Feuerschein im Hausflur, eilte sofort über die Treppe auf den Boden und sah hier nun, daß an der hinteren Seite des Schweinebaues Feuer herauszuloderte, das sich schnell über das ganze Dach verbreitete. Da keine Hilfe zur Hand war, konnten Mutter und Tochter zur Rettung nur noch die Kühe retten, alle übrigen Habseligkeiten wurden ein Raub der Flammen. Nach Angabe der Mutter Brückner soll das niedergebrannte Gebäude 1500 bis 1600 Thaler werth und nur mit 240 Thalern versichert gewesen sein. — Die Angeklagten bestreiten jede ihnen nicht schuldig und bleiben bei der Behauptung stehen, daß sie mit der Laterne nicht in die Scheune getreten waren und daß das Feuer auch nicht an der vorderen, sondern an der hinteren Seite des Daches ausgebrochen sei. Die Zeuge bestätigt dies und behauptet noch, daß an der Seite, an welcher das Feuer ausgebrochen, ein Fußweg nahe vorbeiführe und das Strohdach dort sehr niedrig, daher jeder Jemand den Händen sehr leicht gerathen gewesen sein könne. — Da an der anderen Tage die betreffende Laterne ohne Deckel auf einem Düngerhaufen gefunden worden, beantragte der Herr Staatsanwalt die Bestrafung der Johanna Brückner auf § 368 Nr. 5 Str.-G.-B., lautend: „Wer Scheunen, Ställe, Boden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung von Heu oder der Sachen dienen, mit unverwahrtem Feuer oder Licht betritt, oder sich denselben mit unverwahrtem Feuer oder Licht nähert, wird bestraft ꝛc." — Da jedoch die Beweisaufnahme nicht ergab, daß an der Laterne der Deckel schon vor dem Brande gefehlt, die Angeklagte vielmehr behauptet, daß er war, in wie fern die Angeklagten fahrlässig gehandelt, wurden sie von der Anklage freigesprochen. — 2) Der Photograph Moritz Fleck aus Mittwalder, 21 Jahre alt, wurde wegen Betrugs und Diebstahls mit zu 3 Monaten 3 Wochen Zuchthaus rechtskräftig verurtheilt. Fleck hatte Gutsbesitzer von Zerkowitz, welche Gutsbesitzer und auf Freisprechung, während die vierte Verhandlung gegen fünf Angeklagte (wegen Unterschlagung resp. Hehlerei), welche bereits seit Juli in Untersuch genommen, behufs Vorladung und Vernehmung mehrerer Zeugen vertagen werden mußte.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 19. September. Der Herr Regierungs-Präsident zu Breslau hat den Königlichen Kreis-Secretair R. Wenk in Glatz von gestern ab einen zehntägigen Urlaub bewilligt und den landrätlichen Privat-Secretair Herrn Hoffmann hier hesser Vertretung während der Urlaubszeit beauftragt. — Der Weber Hieronymus Bogel aus Faltenberg, Kreis Neurode, ist zum Gemeindeschreiber für die Gemeinde Ober- und Nieder-Langdorf gewählt und solcher bereits vorläufig angestellt. — In Reinerz beginnt der Sonntag, den 21. d. Mts., die Musikkapelle ihre Thätigkeit für diese Saison, und daß werden auch die letzten Curgäste das Bad verlassen haben. — Die drittes und letzte diesjährige Sitzungs-Periode des Schwurgerichts zu Glatz beginnt Montag, den 20. October cr. — Bekanntlich wurde vor dem Gehöft des Bauergutsbesitzer Herrn Mattern in Haldenhof ein aus Sandstein verfertigtes Kreuz auf Kosten, ebenfalls aus Sandstein bestehenden Postament aufgestellt, an dessen Stelle früher ein altes Holzkreuz stand. Das neue Kreuz ist nunmehr fertig und bereits in unserer Stadt bei Steinmetzmeister Hrn. Strauch in Glatz hervorgegangen und kann mit vollem Recht ein Kunstwerk genannt werden, das dem ganzen Ort zur Zierde gereicht und allgemeine Beachtung und Anerkennung verdient. Das Kreuz ist ist einfach gehalten, die Christusfigur am Kreuze ist sehr gut hart funkelnd gemeißelt, ein Bild, das lange Zeit des Beschauers Auge fesselt und sein Gemüth zur Andacht stimmt. Am Fuß des Kreuzes lesen wir die Worte des Heilandes Gottes: „Mit, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!" während das Postament folgende Inschrift enthält: „Christ, geh' nicht ohne Gruß vorbei, denk', daß es dein Erlöser sei."

† **Neurode**. (Die diesjährige Kreyst-Lehrer-Conferenz) wurde Donnerstag, den 18. d. M., im Saale des Herrn Gastwirth Bäßy hierselbst abgehalten. Außer den ständigen Lehrern waren 12 katholische geistliche und 2 evangelische geistliche Local-Schul-Inspectoren und 1 weltlicher Local-Revisor erschienen. Herr Kreis-Schulen-Inspector Dorn eröffnete mit einer herzlichen Begrüßung die Versammlung und verband damit den Wunsch, daß auch die diesjährige Zusammenkunft reichliche Früchte für die Schule tragen möge. Im Besonderen betonte er, daß das von der Königl. Regierung auf die Tagesordnung gestellte Thema: „die Instructionen für Schulhausbauten vom 25. März ꝛc.", nutzbringend für die Schule werden möge und daß er die Anwesenden, in Berücksichtigung Wünsche und Meinungen darüber in unverhohlener Weise zum Ausdruck bringen zu wollen. Hierauf verlas derselbe das höchst umfangreiche und bis in die einzelnsten Details eingehende Specialtitel über Schulhausbauten, daß bei den einzelnen Punkten zu Zweifelsfragen führte, wie dies bei der Kürze und da leicht einzusehenden Verbesserungen hin und ersuchte die Herren Local-Inspectoren und Lehrer, in diesem Sinne einstrebende Wünschende beleitigen zu helfen. Die darin vorgeschriebenen Maßnahmen führen zu Kunstbauten, welche Herr Dr. Cohn nach seinen angefertigten Versuchen aufgestellt hat, boten des Interessanten viel. An der darauf folgenden Discussion betheiligten sich unter anderen die Herren Pfarrer Hahn-Mittelwalde und Pfarrer v. Wittelsbach, Herr Bürgermeister Zerb, Seimann und Sattlermeister Bittner wiedergewählt und Lehrer Volkmer neugewählt. — Seit langer Zeit zog am letzten Freitag Nachmittag nach 3 Uhr am wolkenlosen Himmel ein drohendes und starkes Gewitter auf, das von starkem, kühnen erquickenden Regen begleitet war, — ich habe schon lange dauernde Trockenheit gerade jetzt während der bereits begonnenen Kartoffelernte recht erwünscht, so dürften andererseits durch öfter eintretende feuchte Niederschläge den Saaten und den vielen bereits mäßerzunen Kartoffeln gewiß nur zuträglich sein.

✕ **Hollenau**, 15 Septbr. (Kinderfest.) Gestern Nachmittag wurde hierorts ein Kinderfest abgehalten. Vor dem Ausmarsche wurden die Kinder bewirthet. Gegen 2½ Uhr marschirte die fröhliche, festlich geschmückte Jugend unter Musikbegleitung und Begleitung der Eltern des Festplatze, den großen Wiesen am Steinesfluß zu. Dafelbst wurden verschiedene Spiele, theilweise mit Prämien, veranstaltet. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich bei dem sehr freundlichen Wetter eingefunden und es ist dies ein Beweis, daß die Kinder gern ausgingen, wurde im hiesigen Gasthause zum Schluß ein Tänzchen gemacht. Frau Baronin v. Hilbrand und nebst einigen Gliedern der gräflichen Familie v. Pilati auf Cortitau bedachten Kinder und Festgenossen mit ihrer Gegenwart.

† **Königswalde**, 21. Septbr. (Feuer). Gestern brach in dem Hause eines Schuhmachers zu Colonie Goldwiese Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit ein. Nur durch rasch eingreifende Hilfe und große Mühe gelang es, die nächstgelegenen Besitzungen zu retten; der benachbarte Dominialgarten ist jedoch sehr unter Feuer herausgekommen, was doch kaum noch dem Feuer entrissen werden. Die Wüstegiersdorfer Feuerwehr war zwar rasch genug zur Stelle, doch war man bei ihrem Eintreffen des Feuers schon Herr geworden. Das Brandunglück ist wahrscheinlich durch Kinder verursacht, welche Feuer anzündeten und Hindhölzchen auf dem Boden rauen spielte. Eine Warnung für die Eltern!

✕✕ **Waldenburg**, 19. September. (Kirchliche Wahlen und Reichstagswahl). Wie verlautet, wird von einer Seite, von welcher man es am wenigsten hätte, es sehr unrichtig gemeinen, daß für kirchliche Wahlen nicht interessirt hat, eine Versammlung anberaumt werden, zum Zwecke der Aufstellung von Candidaten für den Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung. Der Volksverein hatte bis jetzt und in den schwierigsten Verhältnissen zur allseitigen Zufriedenheit stets diese Sache in die Hand genommen und wird es auch wieder thun, da man sich von der anderen Seite mit dem Volksverein nicht in Verbindung setzen will. Warum will man den Volksverein, der in den schwierigsten Verhältnissen sich gut bewährt hat, ausschließen? Weil man ihn ausgeschlossen war, hat der Volksverein in erster Reihe gestanden; also überlasse man dem Volksverein auch diese Aufgabe, der er sich nach bestem Wissen unparteiisch unterziehen wird. — Wie die Waldenburger Zeitung mittheilt, hat Sr. Durch. Fürst von Pleß die Candidaten zum Reichstage nicht annehmen genommen; der Fürst gehört bekanntlich der Partei der Freiconservativen an, also einer Partei, von welcher wir Katholiken, gleichwie von den Nationalliberalen, für die Freiheit unserer kl. Kirche nichts zu erwarten haben. Wollen wir unsere Pflicht als Katholiken erfüllen, so müssen wir unsere Stimme nur abgeben für unseren Centrums-Candidaten, Herrn Pfarrer Ritter in Altwasser, der, wie alle Centrumsmitglieder, ein warmes Herz hat für die Bedürfnisse der Arbeiter und der Handwerker. Bei der vorigen Reichstagswahl fehlten die Stimmen der Katholiken zum Friedland, Charlottenbrunn, Wüstegiersdorf, Donnerau, Freudenburg, Gottesberg u. s. w. Hoffentlich haben die dortigen katholischen Mäner Pflicht

der Polizei-Verwaltung, indem das Königl. Ober-Verwaltungsgericht zu Berlin unterm 25. April 1883 entschied, daß der „Gesang- und Musikverein" als eine geschlossene Gesellschaft zu betrachten sei und zur Abhaltung seiner Vergnügungen der polizeilichen Erlaubniß nicht bedürfe. Polizeiliche Angelegenheiten gemäßt. Der Verein behauptete nun auf Grund dieser Entscheidung, auch zur Zahlung der Tanzsteuer, welche nach hiesigem Ortsstatut für Lustbarkeiten erhoben wird, nicht verpflichtet zu sein. Der sich wiederum entspannene Streit wurde ebenfalls zu seinen Gunsten erledigt, indem Königl. Oberverwaltungsgericht unterm 31. Mai c. auf Veranlassung des Ministeriums, daß die Vergnügungen geschlossener Vereine, auch wenn sie in öffentlichen Localen abgehalten werden, einer Besteuerung nicht unterliegen. Dagegen soll für eine öffentlich Lustbarkeit, die für Jedermann gegen Entree zugänglich ist, eine Abgabe entrichtet werden."

† **Landeck**, 19. Septbr. (Kirchliche Wahlen.) Unter äußerst schwacher Betheiligung der Wahlberechtigten (man will sich eben keine Feindschaft machen) fanden gestern hier in den Kirchenvorstand und in die Gemeinde-Vertretung statt. Von den 4 ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt: Büchsenmeister Grähl, Buchhändler Bernhard und Professor Seemann. Für einen Herrn jedoch, welcher seit Jahren der Gemeinde-Vertretung angehört und dieselbe, auf eine Wiederwahl, ohne wegen Kränklichkeit verzichtet hat, wurde Herr Dirigent Marwan an der hiesigen Präparandie gewählt. In die Gemeinde-Vertretung wurde die ausscheidenden Mitglieder sämmtlich wiedergewählt.

b. **Landeck**. (Das 1. Stiftungsfest der hiesiger Freiwilliger Feuerwehr) nebst Fahnenweihe wurde am 21. d. Mts. in glänzender Weise gefeiert. Früh um 7 Uhr wurde die neue Fahne von rother und weißer Seide, auf einer Seite die Figur der Germania, auf der anderen das Stadtwappen, mit der Inschrift „Gott zur Ehre, Nächsten zum Wehr" eingeweiht, in der Kirche feierlich eingeweiht; hierauf wurden die Deputationen der fremden Vereine, 12 an der Zahl, darunter 2 aus Oesterreich (Altstadt und Jauernig) und den verschiedenen Straßen vor der Stadt eingeholt und dann die Ehrenpforte durchschritten, der Bürgermeister Sirke unter einer Ansprache die neue Fahne übergab und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, das brausend unter Böllerschüssen und den Klängen ertönte. Der dann folgende Umzug durch die Stadt, an welchem sich 1500 Personen, aus Landeck und Umgebung mit Musik, von der Schützengilde und dem Veteranen-Verein begleitet und endete in Schneider's Brauerei mit einem sehr zeitgemäßen Fackelschoppen. Nachdem die Fackelzug durch „Gut Schluck" eröffnet waren, erfolgte die Verlesung der Verfassungsurkunde, die Ansprache der hiesigen Feuerwehr, worauf nach dem „Blauen Hirsch" zum Dinner marschirt wurde. Der Saal konnte die Menge der Theilnehmer kaum fassen und suchten Viele noch anderwärts die Befriedigung ihres Appetits. Der übrige Nachmittag wurde in angenehmer Weise mit Tanz, Gesang, Musikvorträgen und gesellschaftlicher Unterhaltung unter den schönen Bäumen des Kurparks, ab, während bengalische Flammen den Weg Heilig erhellten, wiederum nach dem „Blauen Hirsch" aufgebrochen wurde, wo ein Ball den festlichen Tag beschloß. Die Feuer der Bengalischen Flammen erhielten besonders Gut und Zwischenkommung der Gäste 3 Ehrenpforten errichtet.

Mittelwalde. (Von der Ober-Zollinspection. Kriegerverein). Zum Ministerialerlaß ist als Nachfolger des von hier nach Stargard in Pommern versetzten Ober-Steuerinspectors Hellmann der Ober-Zollinspectors Sypke-Burchardi der Regierungs-Assessor Wenz von der Provinzial-Steuerdirection zu Magdeburg bestimmt worden. Derselbe wird unter Ober-Zollinspection der Grafschaft Glatz am 1. October übernehmen. Augenblicklich kann noch die Ober-Controle Sache der Königl. Regierungs-Assessor, Herrn Müller aus Breslau, verwaltet. — Dieser Tage traf hier eine für den hiesigen Veteranen- und Krieger-Verein höchst wichtige Verfügung ein, indem derselbe für die Bestimmung seiner Statuten von seiten des Oberpräsidenten von Schlesien die Rechte einer Corporation erlangt hat. Es ist dies vorzüglich darum wichtig, weil der Verein dadurch in die Lage versetzt ist, seine erspartes Vermögen in der Höhe von 1500 Mk. anlegen zu können. Der Verein zählt augenblicklich 103 Mitglieder.

(Schl. Ztg.)

† **Ullersdorf**, 22. Septbr. (Kirchenwahl, Gewitter.) Zur Wahlzeitung der Neuz. resp. Ergänzungswahlen für die kirchliche Gemeinde-Vertretung, indem bereits die Wahlen der hiesigen Parochie waren die wahlberechtigten Glieder der Pfarrgemeinde auf den gestrigen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in das Local des Gastwirth Herrn Kuschel hierselbst durch Anschlag eingeladen worden. Die Betheiligung an der Wahl war, leider nur sehr gering, es waren nur 28 Wahlberechtigte. Die Wahlzeit, die bei der ganzen Wahlactus nebst Festfeiern der Ergebnisse nahm etwa 4 Stunden Zeit in Anspruch. Das Wahlresultat ist folgendes: In die Kirchengemeindevertretung wurden 13, in den Kirchenvorstand hingegen 4 Herren, Erstere wurden wiedergewählt, Letztere neu gewählt, Herr Zerb, Seimann und Sattlermeister Bittner wiedergewählt und Lehrer Volkmer neugewählt. — Seit langer Zeit zog am letzten Freitag Nachmittag nach 3 Uhr am wolkenlosen Himmel ein drohendes und starkes Gewitter auf, das von starkem, kühnen erquickenden Regen begleitet war, — ich habe schon lange dauernde Trockenheit gerade jetzt während der bereits begonnenen Kartoffelernte recht erwünscht, so dürften andererseits durch öfter eintretende feuchte Niederschläge den Saaten und den vielen bereits mäßerzunen Kartoffeln gewiß nur zuträglich sein.

✕ **Hollenau**, 15 Septbr. (Kinderfest.) Gestern Nachmittag wurde hierorts ein Kinderfest abgehalten. Vor dem Ausmarsche wurden die Kinder bewirthet. Gegen 2½ Uhr marschirte die fröhliche, festlich geschmückte Jugend unter Musikbegleitung und Begleitung der Eltern des Festplatze, den großen Wiesen am Steinesfluß zu. Dafelbst wurden verschiedene Spiele, theilweise mit Prämien, veranstaltet. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich bei dem sehr freundlichen Wetter eingefunden und es ist dies ein Beweis, daß die Kinder gern ausgingen, wurde im hiesigen Gasthause zum Schluß ein Tänzchen gemacht. Frau Baronin v. Hilbrand und nebst einigen Gliedern der gräflichen Familie v. Pilati auf Cortitau bedachten Kinder und Festgenossen mit ihrer Gegenwart.

† **Königswalde**, 21. Septbr. (Feuer). Gestern brach in dem Hause eines Schuhmachers zu Colonie Goldwiese Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit ein. Nur durch rasch eingreifende Hilfe und große Mühe gelang es, die nächstgelegenen Besitzungen zu retten; der benachbarte Dominialgarten ist jedoch sehr unter Feuer herausgekommen, was doch kaum noch dem Feuer entrissen werden. Die Wüstegiersdorfer Feuerwehr war zwar rasch genug zur Stelle, doch war man bei ihrem Eintreffen des Feuers schon Herr geworden. Das Brandunglück ist wahrscheinlich durch Kinder verursacht, welche Feuer anzündeten und Hindhölzchen auf dem Boden rauen spielte. Eine Warnung für die Eltern!

✕✕ **Waldenburg**, 19. September. (Kirchliche Wahlen und Reichstagswahl). Wie verlautet, wird von einer Seite, von welcher man es am wenigsten hätte, es sehr unrichtig gemeinen, daß für kirchliche Wahlen nicht interessirt hat, eine Versammlung anberaumt werden, zum Zwecke der Aufstellung von Candidaten für den Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung. Der Volksverein hatte bis jetzt und in den schwierigsten Verhältnissen zur allseitigen Zufriedenheit stets diese Sache in die Hand genommen und wird es auch wieder thun, da man sich von der anderen Seite mit dem Volksverein nicht in Verbindung setzen will. Warum will man den Volksverein, der in den schwierigsten Verhältnissen sich gut bewährt hat, ausschließen? Weil man ihn ausgeschlossen war, hat der Volksverein in erster Reihe gestanden; also überlasse man dem Volksverein auch diese Aufgabe, der er sich nach bestem Wissen unparteiisch unterziehen wird. — Wie die Waldenburger Zeitung mittheilt, hat Sr. Durch. Fürst von Pleß die Candidaten zum Reichstage nicht annehmen genommen; der Fürst gehört bekanntlich der Partei der Freiconservativen an, also einer Partei, von welcher wir Katholiken, gleichwie von den Nationalliberalen, für die Freiheit unserer kl. Kirche nichts zu erwarten haben. Wollen wir unsere Pflicht als Katholiken erfüllen, so müssen wir unsere Stimme nur abgeben für unseren Centrums-Candidaten, Herrn Pfarrer Ritter in Altwasser, der, wie alle Centrumsmitglieder, ein warmes Herz hat für die Bedürfnisse der Arbeiter und der Handwerker. Bei der vorigen Reichstagswahl fehlten die Stimmen der Katholiken zum Friedland, Charlottenbrunn, Wüstegiersdorf, Donnerau, Freudenburg, Gottesberg u. s. w. Hoffentlich haben die dortigen katholischen Mäner Pflicht

weise einsehen gelernt, daß sie ihr Wohl nirgends besser vertreten finden, als bei der Centrumspartei. Es würde sich sehr empfehlen, wenn auch in jenen Orten sich Vereinigungen bildeten, um die Wähler öfter in traulichem Beisammensein über die Thätigkeit und die Ziele der Centrumspartei zu informiren. Nur so könnte mancher Laue aufgerüttelt und manches Mißverständniß gehoben werden. Herr Pfarrer Ritter ist eine in allen Schichten der Bevölkerung, ohne Unterschied der Confession, beliebte Persönlichkeit, der mit seltenem Eifer und Gewissenhaftigkeit die Bedürfnisse der Arbeiter und Landleute studirt und ein warmes Herz hat für die Leiden seiner Mitmenschen. Treten wir also mit allen aus zu Gebote stehenden Stimmen ein für dieses unseren Candidaten!

Reichenbach, 15. Septbr. (Thut durch Genuß von Carbol.) Zwei Arbeiter der v. Richthofen'schen Dampfsägemühle hatten sich vorgestern Nachmittag Schnaps holen, tranken die Flasche theilweise leer und versteckten dieselbe dann in ein Fach des Ziegelofens. Ein dritter, welcher dies von fern beobachtet hatte, sah eine Flasche im Ziegelofen stehen und trank sie auf einen Zug aus. Mit den Worten: „Was habt Ihr denn aber für Schnaps in der Flasche?“ ging er noch ungefähr 10 Schritt weit, stürzte aber dann bewußtlos zusammen. Er hatte eine Flasche mit Carbol ausgetrunken, welche ein Arbeiter, dessen Kind ein Fläschlein hat, auch in ein Fach des Ofens gesteckt hatte. Dr. Herrnstadt, welcher zu Hilfe gerufen wurde, konnte nur den bereits eingetretenen Tod des Arbeiters constatiren. (Schl. Ztg.)

y. **Schömberg**, 21. September. (Concert. Turnverein.) Am vergangenen Mittwoch gab der hiesige Musik-Capelle mit 12 Mann unter Leitung des Pfeifen-Virtuosen, Capellmeister a. D. vom Mederich, indischen Halzen-Reg. Nr. 6, Herrn R. Wuttke, im Saale des Hotel Kaiserhof hierselbst ein Concert. Herr Wuttke ist als Virtuos auf seinem Instrument schon in größeren Städten avertamt worden. Die junge Capelle unbelangend, war sogleich zu bemerken, daß dieselbe eine vorzügliche Schule genossen; doch ist für ein Concert von nur Wechselinstrumenten ein Saal nicht der geeignete Ort, da man hierzu starke Nerven mitbringen muß. Das Concert war ziemlich gut besucht, und trug ein nach demselben arrangirtes Tanzkränzchen noch dazu bei, daß die Capelle ihre Rechnung gefunden haben wird. — Gestern Abend hielt der hiesige Turnverein aus Veranlassung seines 30jährigen Bestehens im Vereinslocale, Hotel Kaiserhof, einen Ball ab. Die Leistungen des mit bewundernswerthem Schwunge ausgeführten Turnens zeigten nicht nur, wie ernsthaft der Verein seinen Bestrebungen obgelegen, sondern der sehr zahlreiche Besuch von Seiten der Eingeladenen legte zugleich Zeugniß ab, daß der Verein, wie bisher, sich der wärmsten Theilnahme zu erfreuen hatte.

— **Hirschberg**, 21. September. (Aus Stadt und Land im Riesengebirge.) Nach dem Fahnenweihfeste unseres katholischen Gesellenvereins schließt man hier auch auf protestantischer Seite an Bildung bezweckter Vereine gedacht zu haben. Am Sonnerstag constituirten sich unter Leitung des liberalen Ehrgeizhetzers Herrn Pastor Weiß ein „Jünglingsverein.“ — Ein hiesiger Arbeiter, der der Schnapsfrage gern zusprach, hat sich in einem Anfall von Delirium tremens erhängt. — Ein großes Feuer hat unser Städtchen heimgesucht. Das Hoffnungsthal'sche Schreiberhau ist abgebrannt. Den Flammen zum Opfer fielen die seit 1796 dort bestehende Glashütte und von 10 weiteren Bestungen 9. Die Glashütte stand gegenwärtig unter Betrieb und gehörte dem Grafen Schaffgotsch. Das Feuer ist in der Lohmühle entstanden und soll auch Waldbestände des Majorats in Mitleidenschaft gezogen haben. Acht Familien sind durch den Brand obdachlos geworden. — Auf der österreichischen Seite des Hochgebirgs erstieg der k. k. Major Fischer mit einer Abtheilung von 350 Mann die bisher für fast lückigen Uebungsmarsche von Trautenau aus die Koppe. — In Märzdorf und Lauterseifen sind in den katholischen Kirchen Einbruchsdiebstähle verübt worden. Der That sind 2 Strolche verdächtig, welche man in Märzdorf bemerkt hat. — Der neue Steg durch den Mäzgrund, auf die Koppe führend, ist durch den Publikum zur Benutzung übergeben worden. Die ersten Touristen, welche denselben passirten, waren Mitglieder der Section Warmbrunn des Riesengebirgs-Vereins. Dieselben richteten den Ruf: „Gut Heil!“ zum Gruße an den Kaiser und den Prinzen Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn. — In Schreiberhau erkannt das unbeaufsichtigt gelassene 2jährige Töchterchen des Uhrmachers Mallike in einem Schacht.

— **Warmbrunn**, 21. Septbr. (Kirchenrg. Verschiedenes.) Laut heut ausgegebener Nummer 61 des Kirchenblattes beträgt die Frequenz des Bades 5681 Parteien mit 8521 Personen. Als Kurgäste sind 2271, als Erholungsgäste 6250 Personen aufgeführt. In den Sommerfischen ist die Zahl der Sommergäste sehr hoch angewachsen. In Schreiberhau sind 1685 Parteien mit 2672 Personen, in Hermsdorf u. K. 1571 Parteien mit 2537 Personen, in Zähn 557, in Giersdorf 545, in Agnetendorf 329 und in Seidorf 286 Personen amtlich gemeldet. Bis zum Ende dieses Monats können Leidende noch die Badekur beginnen, da die Bäder auch im Anfang October noch geöffnet bleiben. — Vorgestern Nacht brachen Diebe in die Wilhelm-Quelle in Hermsdorf ein und stahlen eine ziemliche Summe Geldes; Deckhaussetzen und eine Geldschwinge wurden auf der Giersdorfer Straße gefunden. Die Besterin war verreist und kehrte erst gestern zurück. Bis jetzt hat die Polizei leider noch keinen Anhalt über die Diebstahl-Urheber. — In Hermsdorf hatte sich neuerdings lästerlicher Körperverletzung mittels einer Schußpistole ein Schmiedegeselle aus Boigtsdorf zu verantworten. Die Kugel des Gewehres war einem anderen Gesellen in das Bein gegangen, so daß derselbe im hiesigem St. Hedwigshäft Aufnahme finden mußte. Als Strafe erhielt der Unvorsichtige 1 Monat Gefängniß und wurde in die Gerichtskosten, Verpflegungskosten und zur Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst verurtheilt. Diese strenge Strafe möchte als Warnung dazu beitragen, daß man endlich jede Spielerei mit Schußwaffen, einerlei ob geladen oder ungeladen, unterläßt. — Heut veranstaltete Herr Flößel im hiesigen Theater eine Zaubervorstellung. Auch Herr Gußner Alno ist im Anzuge.

A. **Brieg**, 21. Septbr. (Zur Reichstagswahl. Zum Oberverkehr. Singvereine. Unglücksfall. Aus der Umgegend.) Die Wahlbewegung im Wahlkreise Brieg-Namslau dürfte binnen kurzer Zeit recht lebhaft werden. Seitens der „Deutschfreisinnigen“ hat sich der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Herr von Hänika als Candidat aufgestellt worden. Von den Conservativen ist bereits einer am letzten Sonntage erfolgten Besprechung der frühere Landrath des Kreises Namslau, der jetzige Geh. Regierungs- und Vortragender Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, Herr von Heydebrand und der Lasa, als Reichstagskandidat in Aussicht genommen. Der Schwerpunkt des hiesigen Wahlkreises liegt aber in Händen der hiesigen Centrumspartei. Obwohl man den Agitationen der Gegenparteien durchaus nicht müßig zusieht, verzichtet über die Person des aufzustellenden Candidaten noch nichts Bestimmtes. — Dem Verkehr auf der Strecke Breslau und Brieg bezw. Oppeln steht eine neue Phase bevor. Vor wenigen Tagen nämlich sind von Herrn Schostag, Director der Oderdampfschiffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer in Frankfurt a/O., Erhebungen wegen Ausbehnung der Dampfschiffahrt ferneren Strecken des Brieg bezw. Oppeln gemacht worden. Das Resultat der Unterhandlungen befriedigt nun in dem Entschlusse genannter Gesellschaft, vorläufig einen Dampfer von Breslau aus bis Oppeln in Betrieb zu setzen. Es ist ganz außer Zweifel, daß das Unternehmen sich die an ihm Beteiligten Kreise, namentlich Breslau und Brieg bezw. Oppeln von Bedeutung ist. Sicherlich nimmt dann ein großer Theil des bisher auf der Bahn verlaufenen Frachtgutes den billigeren Wasserweg. — Am letzten Dienstage eröffnete die unter Leitung des Königlichen Musikdirectors, Herrn Jung, ins Leben gerufene bestehende Singacademie mit einem „Vortragsabend“ ihre Saison 1884/85. Unter vielseitem Beifall gelangten hierbei u. A. zur Aufführung „der Tod und das Mädchen“ von Schubert, „Reiterlied der Wallisser aus Kauschkow“ („Wild ist unser in diesem oden Kreise“), „Liebeslied der Sängerin aus der Walküre (Winterstürme wichen dem Wonnemond“) von Rich. Wagner. Unter außerordentlichem Beifall brachte Herr Trautmann, Schüler des Frankfurter Conservatoriums, „Glacone“ von J. S. Bach und „Legende“ von Wieniawski auf der Violine zum Gehör. Mit lieblicher Zartheit wurden zum Schluß noch einige Duette für Frauenstimmen gesungen. — Gestern früh wurde auf einem Rübenwagen nahe bei der Stadt eine Frau von einem mit Rüben beladenen Wagen überfahren. Die Verletzungen der Unglückspatientin sollen gottlob nicht bedeutend sein. Die Ursache hervorgeholten. Die Arme fand Aufnahme in der städtischen Krankenanstalt, woselbst sie hoffnungslos darniederliegt. — Am letzten Mittwoch brach in der Schmiere des Bauerguts-Besitzers Gerlach zu Tschöplowitz Feuer aus, welches die Wohnstelle und die in ihr vorgenommene Kreuzwerrüde vernichtete. — In Großhöhern wurde auf noch nicht ermittelte Weise das höherne Stallgebäude des Besitzers Drativa eingeäschert. — In denselben Tagen brannte das Wohnhaus des Häuslers Wojka in Compractzig nieder. An Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Ein recht bedauerliches Schicksal traf den Bahnmeister Herrn Marx aus Oberschlesien, welcher sich in Proskau beschäftigt hat. Seine Familie ist bereits verzogen. Sein etwa 7 Jahre altes Söhnchen Paul hatte ein Fischchen gefangen und dasselbe in einem Topfe voll Wasser untergebracht. Um das Fischchen zu löschen, trank der das Fischchen vergessende Knabe aus dem Topfe und gierig schlug ihm dasselbe hierbei in den Schlund, woselbst sich's festsetzte und den Erstickungstod des armen Knaben herbeiführte.

Tworkau, Kreis Ratibor, 16. September. (Verwaltung.) Heut fand hier unter großer Feierlichkeit, bei glänzender Ausstattung des Orts und freudiger Antheilnahme der gesammten Einwohnerschaft, die Vermählung der Gräfin Anna Saurma-Jeltsch mit dem Grafen Strachwitz auf Roedel statt. Den Trauact vollzog Herr Canonicus Pickel-Spiske aus Breslau, und langsäßige Freunde der Gräfin Saurma'schen Familie, welcher auch die Braut zur ersten hl. Communion geführt hatte. Das neuvermählte Paar wollte, wie die „N.-Z. Ztg.“ meldet, Abends 6½ Uhr Tworkau verlassen und sich zunächst nach Breslau, Dresden, Prag, München, Innsbruck und Wien begeben, von wo aus es nach Tworkau wieder zurückkommt und Mitte October seinen Einzug in Roedel bei Glatz hält.

Oppeln, 17. September. (Strangulirt.) Dieser Tage verfielen einige Knaben in Bogoschütz beim Spiel auf den unseligen Gedanken, einen Kameraden im Alter von etwa 8 Jahren aufzuhängen. Als nun der Körper des Gehängten in convulsivische Zuckungen gerieth, liefen die anderen Knaben davon und der arme „Delinquent“ mußte seine Seele aushauchen. (O. W.)

Vermischtes.

(Zu dem erschütternden Jagdunglück im Walde bei Nekurz in der Pilsener Gegend, berichtet man dem Wiener „Vaterl.“ von dort noch folgendes. Bei der dort vom Grafen C. Schönborn veranstalteten Jagd auf Hühner befanden sich als Zuschauer Graf und Gräfin Schönling-Kerssenbrock, welche hauptsächlich gekommen waren, um den an Jagd aktiv theilnehmenden Bruder der Gräfin, Grafen Johann Lamezan, zu begrüßen. Gräfin Kerssenbrock eilte auf einem Jagdwege an der Seite der Gräfin Schönborn. Der älteste Sohn der letzteren, sowie dessen Lader befanden sich dicht vor ihnen. Plötzlich ging das Gewehr in der Hand des Laders los, und zwar so unglücklich, daß der ganze Schuß aus einer Entfernung von zehn Schritten in den Unterleib der Gräfin Kerssenbrock drang, die sogleich bewußtlos zu Boden sank. Die Kunde von dem Unglücke verbreitete sich rasch unter den Anwesenden; es entstand ein arges Gedränge, während dessen der Tod ein neues Opfer forderte. Einer der jüngst hinzugekommenen Treiber, sein Gewehr zum Halten und — sei es in Folge des Drängens, sei es in Folge einer Unvorsichtigkeit des Mannes — auch dies Gewehr entlud sich, und der Schuß tödtete den Treiber auf der Stelle. Gräfin Kerssenbrock ward in ein nahegelegenes Forsthaus gebracht und sogleich ärztlich verbunden. Drei Aerzte aus der Umgegend waren herbeigeeilt, Dr. Gußenbauer aus Prag war telegraphisch berufen worden. Es war jedoch keine Rettung mehr möglich, und um 14 h., Nachmittags, verschied die Verwundete. Die junge Gräfin hinterläßt ein Kind im zarten Alter.

(Großfeuer.) In dem Dorfe Bolemiy, Kr. Neustadt b. P., brach am 12. d., früh 9 Uhr, Feuer aus und sicherte 27 Wirthschaften ein. Gegen 60 Gebäude mit Scheunen und Stallungen nebst ihrem Inhalte wurden ein Raub der Flammen. Heut das Vieh wurde zum größten Theil gerettet. Das Elend ist groß, da die meisten der Abgebrannten nur kleine Wirthe sind, die Ernte bereits unter Dach gebracht und wohl Niemand versichert war. Das Feuer soll durch ein siebenjähriges Kind entstanden sein.

Marktpreise.

Habelschwerdt, den 20. September.

Weizen	170 Pfd.	4.	14 M.	42 Pf.	m.	14 M.	03 Pf.	13 M.	45 Pf.
Roggen	160 Pfd.	3.	12 M.	— Pf.	m.	11 M.	85 Pf.	11 M.	65 Pf.
Gerste	150 Pfd.	3.	9 M.	66 Pf.	m.	9 M.	46 Pf.	9 M.	37 Pf.
Hafer	150 Pfd.	3.	6 M.	30 Pf.	m.	6 M.	10 Pf.	5 M.	95 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	3.	10 M.	58 Pf.	m.	— M.	— Pf.	— M.	— Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	5.	2 M.	— Pf.					

Breslauer Börse vom 20. Septbr. Oesterr. Bankn. 167,10 bez.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag, den 18. Septbr. 1884, Nachmittags 2 Uhr, starb nach achttägigem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser geliebter, guter Vater, der Stuffirer

Joseph Richter

zu Altwilmsdorf im ehrenvollen Alter von 87 Jahren 6 Monaten 28 Tagen.

Mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete eingedenk zu sein, zeigen dies an

Die tieftrauernden Söhne:
Gregor Richter, fürstl. Schwarzenberg'scher Eisenwerks-Verweser zu Murau (Steiermark),
Franzens Richter, Hüttenmeister und Professor in Glatz,
Joseph Richter, Tischlermeister in N.-Thalheim,
Johannes Richter, Kreisvikar in Grafenort.

Der Bedarf an **Roggenmehl II., Weizenmehl II., Gerstenmehl I.** für das städtische **Krankenhaus** für die Zeit vom 1. October d. J. bis Ende März l. J. soll im Submissionswege vergeben werden.

Verschlossene Offerten mit Proben sind **bis zum 26. d. Mts.** im Rathsthurme abzugeben.

Glatz, den 18. September 1884.

Der Magistrat.

J. V.: **Hoppe**, Regierungs-Referendar.

Der Bedarf an **Weizenmehl I. u. II., Roggenmehl I.** für das städtische **Krankenhaus** und **Hospital** für die Zeit vom 1. October d. J. bis Ende März l. J. soll im Submissionswege vergeben werden.

Verschlossene Offerten mit Proben sind **bis zum 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, im **Magistratsbureau** abzugeben.

Glatz, den 18. September 1884.

Der Magistrat.

J. V.: **Hoppe**, Regierungs-Referendar.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden von Landeck und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß sich meine **Bäckerei** nunmehr von Mittwoch, den 24. September, ab in dem Hause des Kleempnermeister Herrn **Neugebauer** unten den Lauben befindet, welches ich käuflich hinzumuthen habe. Ich bitte auch fernerhin meine geehrten Kunden um gefl. Zuspruch.

Kaspar Gröger,
Bäckermeister.

Die dem Bleicher **Franz Strauß** zu Lauterbach angehörige ehrenverletzende Beleidigung widerrufe ich und leiste laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit Abbitte.

Lauterbach, im September 1884.

Kaspar Werner.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Glatz

Sonnabend, den 27. September cr., Abends 7½ Uhr, im Tabernen-Saale.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht.
2) Wahl von drei statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern, deren dreijährige Amtsdauer beendet ist.
3) Geschäftliche Mittheilungen.
4) Aufschluß von Mitgliedern.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuß-Vereins zu Glatz, eingetragene Genossenschaft.
Wistuba, Vorsitzender.

Oswald Heinrich,
Mittelwalde, Wienerstraße 45.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein auf das Beste sortirte Lager in

Kleiderstoffen, modernste Muster und Farben in Wolle und Halbwolle.
Warps u. Wolldick.
Jacken, Jaquetts u. Mäntel.
Sammet, schwarz, couleurt und gemustert.
Kattune, schöne Muster, zu 15, 18, 20, 25 bis 40 Pf.; ebenso waschechte **Bluseudrucke.**
Umschlagetücher, Longshawls, seidene und wollene Cachenez, Ghitipfe und Cravatten, Handschuhe, Weißwaaren, Gardinen, Chemisetts, Kragen, Stutzen, Taschentücher.
Parchend, Chiffon, Shirting, Wallis, Doulas.
Strickgarne in Wolle und Baumwolle.
Sämmtliche zum Herren- und Damenschneiderei nöthigen Artikel, wie: **Knöpfe, Borten, Franzen, Sammet- und Seidenband, Seide**, nur allerbeste Qualität, **Zwirn, Maschinengarn, Schnuren, Besätze, Mull und Tüll.**

Flanelle, Tuch- u. Buckskin
in großer Auswahl.

Halbwollene u. baumwollene Hosenzeuge.

Lager roher, gebleichter Leinengarne; roher, ebleichter u. buntfarbiger baumwollener Webegarne; echt Turkischrother Baumwolle in anerkannt bester Qualität.

Ein großer, schwarzer **Hund** hat sich am 18. d. zu mir gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Unkosten beim Unterzeichneten abgeholt werden.

Strecke, Gasthofsbesitzer, Lobitsch.

Gesucht!

wird sofort oder per 1. October eine ordentliche, zuverlässige **Kinderfrau** ohne Anhang. Näheres zu erfahren beim Kaufmann Herrn **Franz Scholz** in Glatz, Frankensteinerstraße.

Einen tüchtigen Tischlergesellen
sucht bei **dauernder Beschäftigung**
Elsler, Tischler in Plomnitz.

2500 Thlr. u. 600 Thlr.

werden auf nur gute und sichere Hypothek auf Landgüter gesucht. Zum 1. October zu cediren gesucht. Näheres zu erfahren bei Wittfrau **Mader**, Glatz, Ring Nr. 40.

Dem Maurer **R. Neugebauer** wegen wörtl. u. thätl. Beleidigung leiste ich Abbitte.

Königshain, im September 1884.

R. Reichel, R. Schubert, J. Paselt.

Ein durchaus tüchtiger **Schmied**, **Feuerarbeiter**, auf Kutschwagenbau, kann sofort eintreten. **Fr. Brunner,**
Schmiedemstr. u. Gasthausbesitzer in Habelschwerdt.

Kath. Erziehungsinstitut für Töchter,
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Höhere Töchterschule, unter dem
Protectorat Sr. Fürstbischöflichen Gnaden,
Breslau, Gräfl. Renard'sches Palais, Neue Sandstraße 18.
Der Wintercursus beginnt am 1. October. Pension: 600—400 Mk. Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin **Theodolinde Holthausen.**

Kathol. Kindergärtnerinnen-Seminar zu Breslau,
An der Kreuzkirche 12.
Am 13. October beginnt ein neuer Cursus. Anmeldungen nimmt die Vorsteherin Frl. **Cl. Eitner**, An der Kreuzkirche 12, entgegen. **Der Vorstand.**

Wir ersuchen diejenigen Herren Landwirthe, welche auf unsere Anfrage wegen Herabsetzung der Rübenpreise noch nicht geantwortet haben, uns baldigst Nachricht zugehen zu lassen.
Zuckerfabrik Frankenstein in Schlesien.

Eduard Hübner's Tuchhandlung.
(Glatz, Taberne.)

Lager reinwollener **Bett-** und Pferdedecken.

Buckskins, Rock- und Ueberzieher-Stoffe in deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Flanelle, Reisedecken, Läuferstoffe.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe für Civil und Militär.

45 Wienerstrasse in Mittelwalde.

Oswald Heinrich's
Manufacturwaaren- und Damenputzgeschäft.

Hiermit beehre ich mich, die Mittheilung zu machen, daß ich neben meinem **Manufacturwaaren-** ein **Damenputzgeschäft** errichtet habe. Das Neueste der Saison halte ich stets in größter Auswahl und werde ich bemüht sein, durch geschmackvolle Ausführung meine geehrten Kunden bestens zu bedienen. **Damenhüte** werden zum Ummodelliren und zum Neuarriren angenommen. Wie allgemein bekannt, verkaufe ich **allerdilligst** bei festen Preisen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Stellenbesitzer **August Monse** zu Ebersdorf: ca. 20 Centner Heu und hierauf bei dem Stellenbesitzer **Robert Langel** daselbst:
1½ Schock Hafer und ca. 2 Ctr. Kleeheu
(anderweit gepfändet)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Mittelwalde, im September 1884.

Wagner,
Gerichtsvollzieher.

Stift-, Handdreschmaschinen
offeriren billigst **Veit & Rinke.**
Habelschwerdt.

Einen zugelaufenen weißlichen, stichhaarigen **Hund** kann der Eigenthümer erzgegen Anterzing Nr. 27 in Glatz.

Loose à 3 Mark und 15 Pf. für Reichsstempelsteuer zur **Großen Breslauer Lotterie. Ziehung vom 8. bis 11. October dieses Jahres.**

11 Loose für 31 Mark 05 Pf.

3 Hauptgewinne i. W. v.
30000 Mark,
20000 Mark,
10000 Mark,
inl. 2000 Gewinne im Werthe von
180000 Mark,
sind in allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen zu haben, auch direct zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit Breslau.
Wiederverkäufern angem. Rabatt.

Loose sind zu haben in
J. Franke's Buchhandlung
(P. Franke & J. Wolf), Habelschwerdt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 10½ Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unsere inniggeliebte, theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Maria Seifert,
geb. **Tschinkel,**
im Alter von 35 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Seifert.
Wölfelsgrund, den 20. Sepbr. 1884.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. cr., Vormittags 9 Uhr, in Urnitz statt.

Bekanntmachung.
Da die Benefizialerben des am 5. März 1884 verstorbenen Holzhändlers **Franz Kollatschny** aus **Zscherbenei** beabsichtigen, die Theilung des Nachlasses vorzunehmen, so werden die unbekannten Gläubiger in Gemäßheit der §§ 137 ff. Allg. L.-R. hiermit aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Amtsgericht baldigst mit ihren event. Ansprüchen zu melden.
Leobschütz, den 16. September 1884.
Königliches Amtsgericht.

Verein jung. Kaufleute z. Glatz.
Der diesjährige Cursus an der **Handlungslehrlingsschule** beginnt am 1. October. Lehrplan und Reglement werden auf Verlangen dem Unterzeichneten verabfolgt.
Der Vorstand.
P. Glatzel, Vorsitzender.

Pestalozzi-Zweig-Verein
Habelschwerdt.
Generalversammlung
Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des Hotels „zu den 3 Kaisern". Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Verloren
wurde am 19. September cr. ein
goldener Ring,
gezeichnet 26./10. 68. Der ehrliche Finder erhält den Werth des Ringes baar ausgezahlt.
Glatz. **Richter,**
Wilhelmstr. 833.

Ergebenste Anzeige.
Wer so frei ist und mir verschlossener Weise einen Zettel ins Haus wirft, bemerke hübsch seinen Namen darauf, damit ich nicht genöthigt bin, unschuldige Personen in Verdacht zu ziehen.
Berlorenwasser. **Fr. Wolf II.**

Preuss. Lotterie.
1. Klasse: 1. und 2. October. Loosthelle, ¹/₁ 7 M., ¹/₂ 3½ M., ¹/₄ 1 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, **Neue Friedrichstr. 71, Berlin.**

Pr. Loos-Anth.: 1. Cl. 1./2. Oct. ¹/₁ 6⅔ M. ¹/₂ 3.12.
S. Basch, Berlin, Molkenm. 14.

Tuch- und Buckskin-Reste,
nur gute Waare, spottbillig bei
Berthold Richter,
Neurode.

Gelegenheitskauf.
Da ich mein **Putz- u. Schnittwaaren-Geschäft** aufgebe, so verkaufe, um schnell mit dem Lager zu räumen, sämmtliche Artikel, als: **Kattune, Kleiderstoffe, Spitzen, Federn, Bänder** u. s. w. unterm Selbstkostenpreise.
Schreckendorf.
Th. Volkmer's Nachfolger.

Sommersprossen-Mittel von sicherer Wirkung, à 2 M., empfiehlt die Apotheke zu Marthe.
Hirschfleisch
empfiehlt **Ed. Mandel** in Habelschwerdt.

Portofreier Versandt von **Proben, Preislisten u. Waaren-Packeten,** die einen Werth von **20 Mark** erreichen.

Das große Etablissement
A. Volkmer
in **Frankenstein**

Portofreier Versandt von **Proben, Preislisten u. Waaren-Packeten,** die einen Werth von **20 Mark** erreichen.

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die umfangreichsten Collectionen der

Neuheiten

des In- und Auslandes

in Tuchstoffen, Modewaaren, Sammet- und Seidenstoffen, Leinwand u. Flanellen, Damen-Confection, Teppichen, Stubendecken, Gardinen, Möbelstoffen und Tischdecken

für die

Herbst- u. Wintersaison

bereits in **allen Abtheilungen** des Lagers aufgelegt sind.

Die Auswahl ist eine ganz bedeutende,

wie es der **Grossartigkeit** des **Etablissements** entspricht.

Preise
bekanntlich am allerbilligsten.

Mit hoher ministerieller Genehmigung!
Zweite Pferde- u. Equipagen-Verloosung
zu Berlin.
Ziehung am 19. October 1884. | Ziehung am 19. October 1884.
Gewinne, Werth Mark:
20000, 8000, 7500,
6500, 6000, 5000, 3 à 4000, 1 à 3500, 6 à 3000, 5 à 2000 u. s. f.
Die mit dem Reichsstempel versehenen Original-Loose à 3 Mark (auf 10 Loose ein Freiloos) empfiehlt und versendet der mit dem alleinigen Generaldebit der Loose betraute Hauptcollecteur
Berlin W., Unter d. Linden 3 | **Carl Heintze, Bankgeschäft,** | **Hamburg,** Gr. Johannisstr. 4.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank."
Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung. Die geehrten Besteller werden gebeten, ihre Adresse deutlich aufzugeben, damit die Zusendung prompt erfolgen kann. Für Frankirung der Loossendung und seiner Zeit der amtlichen Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.
Zur Königlich Preussischen 171. Staats-Lotterie,
Ziehung I. Klasse am 1. und 2. October 1884,
empfehle Original- wie Antheil-Loose.
Preis der Antheilloose pro Klasse: ¹/₁ = 8 Mk., ¹/₁₀ = 4 Mk., ¹/₂₀ = 2 Mk.
(für alle vier Klassen: ¹/₁ = 32 Mark, ¹/₁₀ = 16 Mark, ¹/₂₀ = 8 Mark).

Chemische Düngungsmittel
empfiehlt sehr billig und anerkannt gut!
A. Teuscher in Glatz.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
von bekannten vorzüglichen Eigenschaften
geruchlos und schnelltrocknend.
Niederlagen in **Habelschwerdt:** **J. Willisch u. B. Weigang.**
Franz Christoph in Berlin, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

Bei uns ist stets vorräthig:
Urbach, Preis-Klavierschule,
gebunden in ¹/₂-Franzb. 4 Mk.
J. Franke's Buchhandlung
(P. Franke & J. Wolf).
Habelschwerdt.

Gratis versendet Anweisung zur Rett. von **Trunksucht** auch ohne Wissen M. C. Falkenberg. Berlin, Rosenthalerstr. 62.

Gegen Flechten, Hautausschläge und Sommersprossen empfehle ich meine als anerkannt beste **medicinische Theer-Schwefel-Seife.**
Habelschwerdt. **O. Schrom,** Seifenfabrikant.

Bei Zahnschmerz, Mundgeruch
nur Dr. Hartung's Zahnwasser anwenden. Die Fl. 60 Pf. bei **Paul Talber,** Habelschwerdt.
Attest: „Besten Dank für vortreffl. Wirkung d. Zahnwassers." **Goldermann Halfern.**
Wegen Ableben meines Mannes bin ich gesonnen, das noch bestehende und lagernde
Holz
aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich direct an mich wenden.
Habelschwerdt. Verw. **Marie Langer.**

Den besten Ersatz für Lederriemen bieten die von mir fabrizirten
hanfenen Treibriemen
(Köper-Doppelgewebe), welche in verschiedenen Breiten, zu billigen Preisen, bestens empfohlen halte.
Glatz, Roßmarkt.
August Teuscher.

Ein Rappen,

180 m groß, 5 Jahr alt, dotter Glänzer, oder ein brauner **Wallach** 2½ Jahr alt, 1,65 m groß, ohne Abzeichen, stehen zum Verkauf bei
E. Hoffmann, Pächter Altwaltersdorf.

Mehrere Stück junge, starke
Kühe u. Kalben (Schweizer Race)
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Gellenau bei Lewin. **Weigmann,** Gutsbesitzer.

Bei uns ist zu haben:
Regensburger Marien-Kalender.
Preis **50 Pf.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Bestellungen nehmen alle „Gebirgsboten"-Colporteure entgegen.
Habelschwerdt. **J. Franke's Buchhandlung**
(P. Franke & J. Wolf).

Witze und Anekdoten
z. Todtlachen. Neue, reichhaltige Anekdoten-Sammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechzehn Hefte. Preis für alle 16 Hefte 80 Pfg., gegen 90 Pfg. in Briefmarken Franco-Zusendung von der **Körner**'schen Buchhandlung in **Erfurt.**

Laut schiedsamtlichem Vergleiche leiste ich dem Gütner **Langsfeld** wegen Beleidigung Abbitte.
Labisch. **C. K.**

Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich der Ehefrau des Zimmerpoliers **Ernst Hötzel — Anna,** geb. **Hadel** — wegen Beleidigung hiermit Abbitte.
Wölfelsdorf, im September 1884.
Jos. Hötzel, Häusler.

Für die gegen den Maschinenschlosser **Karl Ratof** zu Mittelwalte ausgesprochene Beleidigung leiste ich hiermit Abbitte.
Schönig, Schuhmachermeister.

Eine geübte Gamaschen-Stepperin
findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Brauner
in Frankenstein, Luchmacherstraße Nr. 2.

Ein unverh. älterer **Gemüse- u. Zier-Gärtner,** der auch selbst thätig ist, sucht zum 1. oder 15. October Stellung. Die Adresse in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.
E. Geyer in Cunnersdorf.

Einen Stackerarbeiter
sucht zum sofortigen Antritt
E. Geyer in Cunnersdorf.

Ein tüchtiger Schuhmachergesell
findet sofort dauernd Beschäftigung beim Schuhmacher **A. Hahn** in Rosenthal b. W.

Ein Müller-Geselle
mit guten Zeugnissen sucht Stellung, am liebsten als Steinschärfer. Nachfragen in der Exped. d. Ztg.

Ein Schuhmachergesell
kann sofort in Arbeit treten bei
Joseph Hitschfcher, Oberlangenau.

Ein tüchtiger Schuhmachergesell
kann **sofort** eintreten bei
D. Loewe, Ullersdorf.

Ein Knabe
kann als Lehrling bald eintreten bei
J. Gottschlich, Schuhmachermstr. in Glatz.

Ein Ackerschaffer,
der energisch, nüchtern und zuverlässig, findet auf einem größeren Dominium Anstellung. Meldungen M. E. postlag. Patschkau i./Schl.

Ein zuverlässiger und nüchterner
Mühlenkutscher
kann sich sofort melden in der **Mühle** zu Nbr.-Schwedeldorf. **August Schramm.**

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilisch in Habelschwerdt.